

14. 12. 1947.

Frau Geheimrat Planck,
Max Planck - Institut für Physik,
Göttingen,
Böttlinger Str. 4

Hoch verehrte gnädige Frau!

In der chilenischen Presse las ich von dem schweren Verlust, der Sie betroffen hat; und von einigen Tagen erreichte mich der Brief von Herrn Prof. von Laue, in dem er mir die letzten Lebensjahre Ihres Vaters schilderte und mir eine Beschreibung der Trauerfeier am Laue gab.

Gerne würde ich Ihnen jetzt die Hand drücken, um Ihnen persönlich mein Beileid auszusprechen. So aber muss es schriftlich geschehen; und ich möchte Ihnen sagen, dass ich Ihren tiefen Kummer verstehe und ihn ehre. Ich weiß, was meine Mutter durchgemacht hat, als mein Vater

starb. Kondolenzbriefe nützen da gar nichts. Ich
möchte aber, dass Sie wissen, dass es auf
der ganzen Welt viele Menschen gibt, die
Ihren Schmerz verstehen und mit Ihnen fühlen.

Ihr Name Max Planck bedeutet
für mich nicht in erster Linie den
weltberühmten Forscher, sondern den Kollegen
und Freund meines Vaters. Ich denke an
Segelfahrten auf dem Wanne auf der
Jacht meines Vaters, zu denen ich als Kind mit-
genommen wurde; und an manches besellige
Zusammensein, so ich dabei sein durfte. Vor
allem denke ich daran, dass Ihr Hoffen
meiner Mutter in der schweren Zeit bis
sie den Nazis zum Opfer fiel, half,
so weit es in seinen Kräften stand. —

Seien Sie versichert, dass Ihr Gatte
in meiner Erinnerung fortleben wird als
der Inbegriff eines aufrechten, warmherzi-
gen, wahrhaft großen Mannes.

Ihre aufrichtig ergebene

Ernst Reber.